

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 09.03.2011

Leserbriefe

Gebietsreform: Boppard sieht noch keinen Handlungsbedarf

„Offener Dialog wünschenswert“

Kürzlich hat sich der Bopparder Stadtrat mit einem Antrag der FWG beschäftigt, in dem es darum ging, sich mit der zukünftigen Gestaltung der Region Mittelrhein zu beschäftigen. Nach der Vorlage des ersten Gutachtens über die mögliche Fusion der Einheitsgemeinde Boppard mit der Verbandsgemeinde Rhens in einer neuen Verbandsgemeinde gab es im Rat keine Mehrheit dafür, dass sich die örtlichen Gremien hiermit beschäftigen sollten.

Verwundert habe ich mich nach dem Warum gefragt. Es ging in dem Antrag doch nicht darum, über Fakten zu entscheiden oder gar um die verbandsfreie Stadt Boppard in eine Verbandsgemeinde umzuwandeln. Nein, es ging lediglich um die Einbindung von örtlichen, kommunalen Gremien wie Stadtrat, Ortsbeiräte und vor allem die Bürger, um sich mit einer möglichen Umgestaltung der politischen Landschaft zu befassen. Mir ist es ein Rätsel, weshalb einige Teile des Stadtrates meinen, das Ganze würde wohl an Boppard spurlos vorbeiziehen. Auch wenn die Einheitsgemeinde an sich nicht mit einem der Nachbarn fusionieren muss, weil Größe, Wirtschaftskraft und Einwohnerzahl stimmen, so muss man doch sehen, dass bei einer Neuordnung der Region die Stadt Boppard nicht im Wege stehen darf. Was passiert denn, wenn es später seitens des Innenministeriums heißt, dass man die VG Rhens mit der Stadt Boppard zusammenlegt? Dann ist die Zeit des

Gestaltens und die Einbindung der Bürger vorbei, um noch zu sagen, was die Menschen der Einheitsgemeinde denn am liebsten gehabt hätten. Warum man hier nicht die Chance des Mitgestaltens nutzt, kann ich nicht verstehen. Oder haben hier irgendwelche Entscheidungsträger Angst, man müsse in Zukunft noch mehr Geld an die „armen“ Nachbarn abgeben, wo man doch jetzt schon der Hauptgeldgeber des Rhein-Hunsrück-Kreises ist? Dass wieder mal im Rat das mittlerweile berühmt-berühmte Bopparder Blockdenken vorgeherrscht hat, macht mich traurig. Ein Beschluss mit großer Mehrheit wäre hier mal ein Zeichen gewesen. Es wäre wünschenswert, dass man im gesamten Stadtrat das Heft des pragmatischen Handelns wieder in die Hand nimmt, dass man aktiv und offen die zukünftigen Themen anpackt und sich nicht hinter den Meinungen einzelner weniger Funktionsträger versteckt. Ein offener, ehrlicher Dialog wäre hier wünschenswert, sodass man auch beim Thema Kommunalreform später nicht vor vollendete Tatsachen gestellt wird. Noch ist Zeit zum Mitgestalten. Wir sollten die Chance nutzen.

Sascha Minning, Bad Salzig

Ihr Kontakt zu uns

Rhein-Hunsrück-Zeitung
Aulergasse 10/Am Zentralparkplatz
55469 Simmern
Fax 06761/9677 450
E-Mail simmern@rhein-zeitung.net